

Gastausstellung des MUSA in ODESSA**Mai 2011****Ausstellung****WIEN / BEHA****Kuratoren: Berthold Ecker und Roland Fink**

Die Kulturabteilung der Stadt Wien unterstützt seit über 60 Jahren bildende KünstlerInnen unter anderem durch Kunstankäufe, wodurch im Laufe der Jahre eine Sammlung entstand, die ein adäquates Bild sämtlicher Kunstströmungen in Österreich zu zeichnen vermag. Mit über 23.000 Kunstwerken aller Sparten stellt sie heute eines der größten und wichtigsten „Dokumentationszentren“ für die österreichische Kunstszene dar. Seit 2007 wird die Sammlung im Wiener MUSA (www.musa.at), die Institution der Stadt Wien für zeitgenössische Wiener Kunst, bei freiem Eintritt in Form von Wechselausstellungen präsentiert.

Drei dieser Ausstellungen - „Wiener Bilder“, „Bilder von Wienern“, und „Der Blick auf Wien“ -, widmeten sich der Stadt und ihren BewohnerInnen aus künstlerischer Sicht, wobei das Konzept auf dokumentarische Fotografie mit architektonischen Motiven beziehungsweise auf die ironische Erfassung der WienerInnen abzielte. In der dritten Schau wurde der Wiener Topographie als Thema aller übrigen Medien der Kunst nachgespürt. Diese Projekte waren in etlichen Städten Europas zu sehen und wurden für die Präsentation in Odessa unter dem Titel „Wien“ neu zusammengestellt.

„Postkartenansichten“ tauchen in dieser Ausstellung nicht auf. Viel mehr untersucht und dokumentiert der fotografische Teil Wien anhand der Menschen und der sie umgebenden Architektur, während der malerisch-grafische Zugang mehr die vom Künstler/von der Künstlerin persönliche Wahrnehmung dieser Stadt und ihrer BewohnerInnen in den Vordergrund rückt.

So versehen z.B. *Sabine Bitter* und *Helmut Weber* eine Luftaufnahme des Wiener Wohnparks Alt-Erlaa mit Textauszügen aus „Die Stadt“ (1921) des deutschen Soziologen Max Weber, der die Auswirkungen von Individualisierungs- und Privatisierungsprozessen auf die städtische Entwicklung thematisierte.

Die Regierungsbeteiligung einer rechtspopulistischen Partei im Jahr 2000 veranlasste die österreichische Bevölkerung zu den größten Gegendemonstrationen in der Zweiten Republik, deren Dynamik von *Marianne Greber* in „WIEN DEMO 2000“ fotografisch festgehalten wurde.

Anhand des FLAK (Flug Abwehr Kanonen) - Turmes im Wiener Esterhazypark, einer von sechs derartigen Türmen in Wien, lassen sich die verschiedenen künstlerischen Zugänge besonders gut veranschaulichen. Bereits 1991 versah der amerikanische Künstler *Lawrence Weiner* dieses aufgrund seiner Unzerstörbarkeit architektonische Mahnmahl im Herzen Wiens mit einem Text, der direkten Bezug auf die bedrohlich hermetische und kriegsassoziative Wirkung dieses Monoliths nimmt. Der Originalentwurf dieses Hauptwerks der Konzeptkunst ist in der Ausstellung zu sehen. Künstlerisch fotodokumentiert wurde dieser FLAK-Turm von dem jungen Wiener *Martin Kitzler*, und auch *Ursula*

Mayer lässt ihm in ihrer Performance „goldflames out in the sky“ eine bedeutende Rolle zukommen. Einen noch archaischeren Eindruck vermittelt der FLAK-Turm im Augarten in der Fotoarbeit von *Armin Bardel*, während wiederum *Gerhard Gutruf* durch organische Strukturierungen der Architektur etwas beinahe Lebendiges vermittelt.

Auch in der Auswahl jener Arbeiten, die sich mit den Menschen in Wien beschäftigen, werden keine Pendanten zu Schönbrunn und der Ringstraße zu finden sein. *Sepp Dreissinger* und *Nikolaus Korab* setzten zum Beispiel den Wiener HausmeisterInnen ein fotografisches Denkmal, während *Didi Sattmann* die friedliche Atmosphäre eines bekannten NudistInnen-Areals in Wien und *Andreas Baumann* offensichtlich im Stau stehende und daher wenig erfreute AutofahrerInnen festhielt. Ein besonderer Stellenwert kommt dem Dreigestirn österreichischer Life-Fotografie, *Franz Hubmann*, *Erich Lessing* und *Harry Weber*, zu, deren Arbeiten in einer unnachahmlichen Intensität, aber auch oftmals mit Witz, von gesellschaftlichen Zu- und Missständen zu berichten wissen.

Ironisch-satirische Positionen treffen, sowie im wirklichen Stadtleben auch, auf nüchtern-deskriptive Aussagen, wodurch ein differenziertes Bild dieser vielfältigen, multikulturellen und offenen Stadt sowie ihrer BewohnerInnen und BesucherInnen lesbar wird.

Teilnehmende KünstlerInnen: Armin Bardel, Andreas Baumann, Sabine Bitter / Helmut Weber, Sepp Dreissinger, Hans Escher, Thomas Freiler, Clemens Fürtler, Anselm Glück, Marianne Greber, Gerhard Gutruf, Ralf Hoedt, Franz Hubmann, Martin Kitzler, Friedl Kubelka, Erich Lessing, Petra Maitz, Walter Muhammad Malli, Reinhard Mandl, Ursula Mayer, Heinrich Menches, Anna Meyer, Peter Niedermair, Arnulf Rainer, Susanne Riegelnik, Didi Sattmann, Christian Wachter, Harry Weber, Lawrence Weiner, Wohlgemuth & Baumann, Herwig Zens u.a.

MUSA

MUSA ist der Name für die Sammlung zeitgenössischer Kunst der Kulturabteilung der Stadt Wien. Diese Institution umfasst den Präsentationsbereich für Themenausstellungen aus der Sammlung, die Startgalerie für junge Wiener Kunstschaffende am Beginn ihrer Karriere und die Artothek, die grafische Arbeiten an Privatpersonen verleiht.

1010 Wien, Felderstraße 6-8 (neben dem Rathaus)

Tel.: +43 1 4000-8400 | Fax: +43 1 4000-99-8400 | E-Mail: musa@musa.at | www.musa.at

Öffnungszeiten

DI, MI, FR, 11.00 – 18.00 Uhr | DO, 11.00 – 20.00 Uhr | SA, 11.00 – 16.00 Uhr

SO, MO und Feiertage geschlossen, **Barrierefreier Zugang | Eintritt frei**

Kontakt

Startgalerie: Mag. Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, +43 (0)1 4000-8400, artothek@musa.at

Pressekontakt: Monika Anzelini, T: 0699 195 855 08, Email: presse@musa.at